Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 26 — Laasphe, Samstag den 28. Februar 1925 — 50. Jahrgang

Die preußische Präsidentenwahl.

Der Aeltestenrat des Preußischen Landtags ist für Montag, den 2. März, nachmittag 4 Uhr, einberufen worden. Das Voll des Landtags tritt bekanntlich am 3. März zusammen, um die Interpellationen und Anträge zum Dortmunder Grubenunglück zu erledigen. Am 4. März soll dann die Neuwahl des preußischen Ministerpräsidenten erfolgen.

Die Krise im Zentrum.

Der landwirtschaftliche Beirat der rheinischen Zentrumspartei beschäftigte sich auf seiner Kölner Tagung sehr eingehend mit der Maßregelung der beiden Abgeordneten von Papen und Loennartz durch die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages. **Die Versammlung erklärte, daß sie sich mit aller Entschiedenheit auf die Seite der gemaßregelten Abgeordneten stelle. Der Beschluß soll der Parteileitung mitgeteilt werden. Inzwischen hat sich auch der Landtagsabgeordnete Baumann mit den beiden Gemaßregelten solidarisch erklärt. Auch der landwirtschaftliche Beirat der westfälischen Zentrumspartei wird sich auf seiner Tagung in Hamm mit dieser Frage beschäftigen. Wie aus seinen Kreisen versichert wird, sei mit aller Bestimmtheit zu erwarten, daß er sich genau so wie der rheinische Zentrumsbeirat hinter die gemaßregelten Abgeordneten stellen wird.**

Verzögerung in der Aufwertungsfrage.

Die Regierung hat über die Aufwertungs-Gesetzentwürfe, deren endgültige Formulierung vor dem Abschluß steht, bereits vor einiger Zeit die notwendigen Besprechungen mit Parteivertretern begonnen. Diese haben durch die Vertagung des Reichstages eine Unterbrechung erfahren. Sie werden jedoch Anfang nächster Woche wieder aufgenommen und mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Die Regierung wird sofort nach Abschluß der Besprechungen die Gesetzentwürfe den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten.

Berlin, 26. Februar. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß die Absicht des Reichsfinanzministeriums, eine Regelung der Aufwertungsfrage bis zur endgültigen Durchführung des Finanzausgleiches und der Steuerreform zurückzustellen, nicht von allen hinter der Regierung stehenden Parteien gebilligt wird. Es sind sogar ernste Schwierigkeiten entstanden, da die Regierung sich rückhaltlos hinter den Reichsfinanzminister stellt und den Wünschen der Parteien gegenüber keinerlei Konzessionen machen zu können glaubt. Immerhin steht zu erwarten, daß der Reichsfinanzminister v. Schlieben anläßlich der Beratung der Steuervorlage in einer Rede vor dem Reichstag, mit der er die Debatte einleiten wird, neuerliche Erklärungen über die Aufwertungsfrage abgibt.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens?

Berlin, 26. Februar. In informierten Regierungskreisen verlautet, daß die Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens am Freitag oder Sonnabend erfolgen dürfte. Eine grundsätzliche Einigung ist insofern zustandegekommen, als die französische Regierung in der Meistbegünstigungsfrage dem deutschen Standpunkt Rechnung getragen hat. Die gegenwärtigen Besprechungen drehen sich hauptsächlich noch um Einzelheiten.

Französische Angst.

Ein Bericht der Londoner „Times" betont die großen Sorgen gutinformierter unverantwortlicher Franzosen, die der Meinung sind, daß in spätestens fünf Jahren Deutschland zwar keinen direkten Angriff auf Frankreich unternehmen werde, daß es jedoch jede Gelegenheit eines Streites mit Polen zur Wiederbesetzung des polnischen Korridors oder Oberschlesiens benutzen werde. Solch ein Versuch würde nach französischer Meinung die deutsche Kraftprobe zur Prüfung der Stärke des Friedensvertragssystems und vor allem der englischen Haltung sein. Frankreich wünsche keine besondere Formulierung der englischen Unterstützung und brauche lediglich eine Zusicherung, daß England ebenso entschlossen wäre wie Frankreich, die Ostgrenzen Frankreichs und Belgiens intakt zu halten und die Deutschen zu verhindern, wieder eine Gefahr für den Frieden zu werden.

Gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Die diplomatischen Vertreter der im Obersten Rat vertretenen Mächte beabsichtigen, bei der Bundesregierung gegen die Anschlußkundgebungen führender österreichischer Politiker vorstellig zu werden. Die österreichische Regierung müsse derartige Angriffe auf den Versailler Vertrag verhindern, da der Vertrag nach dem Friedensschluß von St. Germain auch für Oesterreich bindend geworden sei. Die Anschlußkundgebungen würden in wirtschaftlicher Beziehung ungünstige Folgen für Oesterreich nach sich ziehen.

Griechisch-südslavisches Bündnis gegen die Türkei

Zwischen Südslawien und Griechenland ist ein neues, gegen die Türkei gerichtetes Abwehrbündnis geschlossen worden. Das Bündnis ist von Wichtigkeit, da Serbien noch nicht den Friedensvertrag mit der Türkei unterzeichnet hat und Griechenland sich dadurch die volle Mitwirkung Südslawiens im Falle eines Krieges mit der Türkei sichert. Die britische Regierung billigt das Abkommen, das ihrer Ansicht nach das Gleichgewicht auf dem Balkan aufrechterhalten und ein Gegengewicht zu der Türkei und zu Italien bilden wird.

Um den deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Der Präsident des italienischen Industriellenverbandes, der demokratische Abgeordnete Benni, äußerte sich in Mailand auf einer Konferenz über die italienische Zollpolitik mißtrauisch zu den Verhandlungen mit Deutschland. **Der Zeitpunkt zu einem Handelsvertrage sei nicht günstig, da Italien nur für wenige Gegenstände Zollvergünstigungen fordern könne.** Die deutsche Ausfuhr nach Italien umfasse dagegen Tausende von Gegenständen, und dementsprechend seien auch die deutschen Forderungen auf Zollvergünstigungen viel zahlreicher. Benni kritisierte scharf den modus vivendi und forderte die Regierung auf, darauf zu achten, daß der Handelsvertrag nicht zum Nachteil Italiens ausgehe.

Politische Rundschau.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: In der Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat März tritt gegenüber dem Vormonat keine Aenderung ein. Es bleibt bei dem Februarsatz von 66 bzw. 62 v. H.

Nach den letzten Nachrichten aus Paris ist die Botschafterkonferenz für nächsten Freitag einberufen worden zur Beratung der Kölner Frage. Man nimmt daher in unterrichteten Kreisen an, daß die Militärkommission in Versailles bis dahin ihr Gutachten erstattet haben wird.

Der letzte Teil der deutschen Anleihe in Amerika nach Berlin gesandt. Wie Reuter meldet, hat das Bankhaus Morgan 2½ Millionen Dollar in Gold nach Berlin abgesandt. Dies sei der letzte Teil der 50 Millionen Dollar, die nach den Vereinbarungen über die letzte deutsche Anleihe von 110 Millionen Dollar nach Deutschland geschickt werden sollten.

Polen läßt 75 Militärflugzeuge bauen. Am Montag fand auf dem Flugplatz in Lawica bei Posen die Taufe des ersten in der Posener Flugzeugfabrik „Samolot" erbauten Militärflugzeuges statt. Das polnische Kriegsministerium hat bei der Posener Fabrik 75 Flugzeuge bestellt. Die Fabrik hat bisher drei Apparate fertiggestellt. Neun weitere Flugzeuge werden in kürzester Zeit abgeliefert werden.

Der ehemalige Kaiser von China auf der Flucht nach Japan. Der ehemalige Kaiser von China ist als Kuli verkleidet mit seiner Gattin nach Tientsin geflohen und hat dort bei der japanischen Vertretung Zuflucht gesucht. Er will von hier nach Japan weiterreisen, da er in China ein Attentat befürchtet.

Aufstand der kurdischen Stämme. Nach Meldungen aus Konstantinopel befinden sich die kurdischen Stämme unter Scheich Said in offenem Aufruhr gegen die türkische Regierung in Angora. Die Bewegungen der türkischen Truppen sind durch schlechtes Wetter behindert. Die Truppen sollen aber die Aufrührer vollständig eingeschlossen haben. Die Zeitungen neigen dazu, die Erhebung auf fremde Einflüsse zurückzuführen, aber die letzten Nachrichten aus Angora legen den Aufstand den reaktionären Einflüssen zur Last.

Stolze Herzen.

51] Roman von Fr. Lehne.

Wieder saß man in dem feierlichen Prunksaal — und doch, wie anders war es gegen damals, als Isabella noch „die schöne Frau Löbbecke" war. Jetzt feierte und pries man sie als Wohltäterin der Notleidenden und Bedrückten. Aber das alles rührte sie nicht so, wie die Dankbarkeit der durch ihre Güte Beglückten, als diese ihr die Hand geküßt und tränenden Auges ihren Dank dargebracht hatten.

Da war es ihr zum erstenmal so recht zum Bewußtsein gekommen, welchen Segen das Wohltun in sich schließt — den größten für den Wohltäter selbst. Sie empfand eine so innige Befriedigung, aller Eitelkeit und Selbstgefälligkeit bar, wie noch nie in ihrem Leben.

Die Festlichkeit war vorüber, die Gäste hatten sich entfernt.

Isabella wollte noch bis zum Abend bleiben, um mit dem Nachtschnellzug nach Dresden zu reisen, doch die Gräfin bat sie, noch einen Tag zu verweilen und sie gab gern nach, in der Hoffnung, Klaus sprechen zu können.

Wie lange hatten sie sich nicht gesehen — ein ganzes Jahr lang. Und doch hatten sie in unverminderter Liebe aneinander gedacht. Beinahe zehn Monate ruhte die arme Ellen im Grabe — da durfte sie doch auf das Glück hoffen. —

Klaus war nicht mit den übrigen Gästen gegangen. Die Aufforderung des Landrats, noch zu bleiben, war ihm sehr gelegen gekommen; er sehnte sich ja nach einer Minute Zusammenseins mit der Geliebten. Aber noch hatte er keine Gelegenheit gehabt, sie ungestört zu sprechen.

Die Landrätin nahm sie völlig in Beschlag; sie hatte so viel zu fragen und zu erzählen; sie sah die sehnsüchtigen Blicke nicht, die ihre beiden Gäste miteinander tauschten. Isabella mußte ihr sogar in ihr Wohnzimmer folgen, weil sie ihr dort etwas Interessantes zeigen wollte — eine Ueberraschung, die sie für den Gatten zum zwanzigsten Hochzeitstage geplant hatte.

Diese Minuten des Alleinseins benützte Klaus kurz entschlossen dazu, den Landrat zu bitten, daß er ihm Gelegenheit zu einer kurzen Aussprache mit Frau Löbbecke geben möge. Er wurde ganz rot unter dem forschenden Blick des Grafen — aber war es nicht besser, Rechbergs einzuweihen, als daß die Verlobung für alle überraschend kam?

„Sieh, sieh", sagte der Landrat mit verständnisinnigem Schmunzeln, „ich werde es gern einrichten."

„Alle haben mir zugeredet, wieder zu heiraten", meinte Klaus etwas verlegen, „und ich sehe ein, daß man recht hat, ich vermisse schmerzlich Ordnung und Behaglichkeit."

„Das ist ein vernünftiges Wort, lieber Klaus. Und Ihre Wahl ist auf Frau Löbbecke gefallen. Einen guten Geschmack haben Sie da bewiesen. Allerdings werden verschiedene kleine Mädels in der Umgegend sich die Aeuglein rot weinen —"

Klaus fühlte sich peinlich berührt durch die joviale Art, wie der Landrat diese Angelegenheit behandelte. Deshalb sagte er, um nicht den Verdacht zu erwecken, daß er es auf Isabellas großes Vermögen abgesehen habe: „Mir ist Frau Löbbecke sehr teuer — schon so lange ich sie kenne", setzte er leise hinzu.

Verwundert sah der Landrat in das ernste Gesicht seines Gegenüber, und jetzt bemerkte er darin auch Spuren, die nicht das Alter hervorgebracht haben konnte. Und da begriff er. Er legte die Zigarre weg und reichte seinem jungen Freunde beide Hände.

„Dann Glück auf, lieber Klaus!" sagte er warm. „Denn trotzdem hat Frau Ellen nichts entbehrt! — Das Glück und die Zufriedenheit sah man ihr auf hundert Schritt an. Das macht Ihnen so leicht keiner nach. Fast ein Jahr die kranke Frau — es ist recht, daß Sie jetzt an sich denken. Ihre Wahl hat meinen vollen Beifall. Ich würde mich aufrichtig freuen, die schöne, prachtvolle Frau als Baronin Wallbrunn unserm Verkehr zu erhalten."

Da lächelte Klaus ein wenig. Der Landrat sah dieses Lächeln, dachte sich seinen Teil und ermöglichte Klaus ein Beisammensein mit Isabella, indem er seine Frau zurückhielt und ihr Andeutungen machte, daß vielleicht eine Verlobung bevorstehe. — — —

Die Abenddämmerung war leise herabgesunken und umspannte alle Dinge mit einem weichen, geheimnisvollen Halbdunkel.

Der Flieder und die ersten Rosen dufteten verführerisch hinein zu dem glücklichen Paar in dem Wohnzimmer, das sich jetzt für das Leben gefunden hatte.

Klaus lag zu Isabellas Füßen; seine Arme hielten sie umklammert, und mit Sehnsucht und Liebe sah er in ihr schönes Gesicht.

„Du willst nun mein sein, Isabella?"

Sie lachte leise — ein glückliches Lachen — und auf ihrem Gesicht lag eine heiße Röte, die seine leidenschaftlichen Liebkosungen hervorgerufen.

„Ja, Klaus, sobald du mich rufst. Und deinem Kinde will ich eine treue Mutter sein."

Da küßte er ihr die Hände.

„Ich danke dir für dieses Wort", sagte er innig.

Sie strich ihm liebkosend über das dunkle Haar und drückte ihre Lippen hinein.

„Klaus, wie liebe ich dich!"

„Ach, wenn du bleiben könntest! Ich möchte dich mit mir nehmen — auf meinen Armen [illegible] Althoff hinüber tragen." Er umschloß sie fester. „[illegible]e soll ich die Zeit überstehen, bis ich dich endlich [illegible]s mein Weib halten kann. Wir haben an Glück [illegible] so viel nachzuholen."

Sie erbebte unter seinen heißen Küssen.

„Klaus, jetzt darf ich es dir sagen: Krank habe ich mich nach dir gesehnt — nach einem einzigen Kuß nur — damals, als wir uns im Birkenwäldchen trafen. Ich fühlte, du wolltest es tun — und doch rissest du dich los von mir. Ich war beinahe sinnlos vor Scham und unerfülltem Verlangen."

„Glaubst du, mir wäre es leicht geworden? Je mehr ich dich zu hassen meinte, desto heißer liebte ich dich. Wie manche Nacht habe ich schlaflos verbracht, weil du die Unruhe in mein Leben trugst."

„Und hast mich doch durch deinen Stolz gequält. Ach, Klaus, es gab Stunden, in denen ich so verzweifelt war. Wie eine Bettlerin hätte ich dich anflehen mögen um einen freundlichen Blick, um ein gutes Wort. Du bliebst aber immer der gleiche — kalt und stolz."

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 27. Febr. Der Ausschuß für Kriegerehrung hatte am vergangenen Dienstag die Bürgerschaft in die Turnhalle eingeladen, welchem Rufe leider nicht allzu zahlreich Folge geleistet worden war. Da auch am selben Abend eine Stadtverordnetensitzung stattfand, so verzögerte sich der Beginn der Versammlung etwas. Die Zeit wurde durch Lichtbildervorführung ausgefüllt. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Direktor Lack, begrüßte die Erschienenen im Namen des Denkmalsausschusses und erteilte dann dem Herrn Reg.-Baumeister Reich das Wort zu einem weitausholenden Vortrage über Kriegerehrungen im allgemeinen und die geplante Kriegerehrung in unserer Stadt im besonderen. Heute errichte man Kriegerehrungen nach anderen Gesichtspunkten, als nach dem Kriege von 1870. — Für Laasphe kämen hauptsächlich zwei Projekte in Frage: 1. ein Heldenturm auf dem Steinchen, der allerdings, da er auf Fernwirkung gebaut werden müsse, große Ausmaße haben solle und entsprechende Kosten verursachen werde. Der 2. Plan, den auch der Kriegerehrungsausschuß z. Zt. einstimmig gutgeheißen habe, sei der Bau eines Volkshauses durch Umbau der städt. Turnhalle und gleichzeitig Schaffung eines Ehrenhofes hinter der Aufbauschule. — Beide Entwürfe waren im Lichtbilde wiedergegeben. Die Volkshaus-Idee, als Kriegerehrung, habe in Deutschland schon viele Anhänger gefunden und sei schon in einer Reihe von Städten zur Verwirklichung gelangt. — Herr Baumeister schilderte nun, unterstützt durch weitere Lichtbilder, wie der Ausbau und die Einrichtung des Volkshauses gedacht ist. — Herr Lehrer Czimatis trat ebenfalls in warmen Worten im Interesse unserer Jugend, der das Volkshaus hauptsächlich dienen soll, für die Schaffung eines solchen ein. — Hat nun auch der Abend noch keine endgültige Einigung auf ein bestimmtes Projekt gebracht, so hat er uns doch bestimmt, wie auch der Versammlungsleiter Herr Lack am Schluß betonte, der Sache erheblich näher gebracht. Der Ausschuß für Kriegerehrung mag sich nun für einen der Pläne entscheiden.

* **Laasphe**, 27. Febr. Im Kalkberg, etwa 20 Meter vom Weg entfernt, machten Waldarbeiter die Entdeckung, daß sich dort Jemand aufgehängt hatte. Sie benachrichtigten den Förster, und als man nun den „Gehängten" näher in Augenschein nahm, stellte sich heraus, daß es kein Mensch, sondern nur eine ausgestopfte Figur war mit einer Maske als Gesicht. Irgendwer hatte sich da einen schlechten Scherz erlaubt und sicher jemandem Angst einjagen wollen.

* **Laasphe**, 27. Febr. Man schreibt uns: Wir weisen nochmals auf den am morgigen Samstag stattfindenden Werbeabend des Sportvereins Wittgenstein im „Westf. Hofe" hin. Der Turn- und Sportverein Breidenstein hat sich in entgegenkommender Weise in den Dienst unserer Sache gestellt und bringt das herrliche Bühnenstück „Der Glockenguß zu Breslau" zur Darstellung, das auch hier ganz bestimmt Anklang finden dürfte. Der äußerst ernste Charakter des Stückes paßt ganz in den Rahmen der augenblicklichen Zeit. Auch der übrige Teil des Programms ist sehr unterhaltungsreich. Zum Schlusse findet eine Verlosung statt, zu der von Freunden des Vereins ansehnliche Preise gestiftet worden sind. Der Abend steht im Dienste einer guten Sache und möchten wir deshalb nicht verfehlen, alle Gönner und Freunde des Vereins, vor allem die älteren Leute, herzlichst einzuladen.

Erndtebrück, 26. Febr. In der am 13. d. Mts. unter dem Vorsitze des Amtmanns Rößler stattgehabten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren, wurde das Folgende verhandelt und beschlossen: 1. Der Erlaß einer Bauordnung für die Gemeinde Erndtebrück, die die geschlossene Bauweise anordnet, wurde nach dem vorgelegten Entwurf beschlossen. 2. Auf den Antrag des Schreinermeisters Gustav Weyandt hierselbst auf Ueberlassung von Baugelände auf der Struth zur Erweiterung seines Betriebes beschloß die Gemeindevertretung, dem Antragsteller entsprechendes Gelände an dem Transformatorenhause zur Verfügung zu stellen, da das von W. erbetene Gelände für größere industrielle Unternehmungen vorgesehen ist. 3. Zu dem Antrage der Firma Gebr. Schlieper in Ronsdorf auf Ueberlassung von Baugelände zur Errichtung einer Möbelfabrik wurde beschlossen, zunächst mündlich mit der Firma zu verhandeln. Grundsätzlich ist die Gemeinde bereit, Baugelände für industrielle Unternehmungen zur Verfügung zu stellen. 4. Dem Antrage des Zimmermeisters Jakob Völkel von hier auf pachtweise Ueberlassung einer Fläche auf der Struth zur Errichtung eines Zimmerplatzes wurde, auf jederzeitigen Widerruf, entsprochen. 5. Der Firma H. Radenbach hierselbst wurde an ihrem Holzlagerplatz auf der Struth als Feuerschutz ein Streifen von 25 m Breite pachtweise auf jederzeitigen Widerruf überlassen. 6. Dem Reserve-Lokomotivführer August Belz hier, wurde auf Antrag ein Bauplatz in der Breitenbach zugewiesen. 7. Verschiedene Anträge auf Anbringung von Straßenlaternen wurden mit Rücksicht auf die zeitige schlechte Finanzlage der Gemeinde abgelehnt. Es soll jedoch später auf die Angelegenheit zurückgekommen werden. 8. Die Sätze des Wasserzinses wurden für 1925 um 10% erhöht. Die Wasserkommission wurde neu gewählt und setzt sich aus den Gemeindeverordneten Karl Belz, Adolf Freitlöb und Karl Sureth zusammen. 9. Zur Durchführung des Ortsstatuts über das Feuerlöschwesen wurde eine Kommission gewählt, die sich aus den Gemeindeverordneten Wilh. Hackler, Wilh. Schneider und Wilh. Rothenpieler zusammensetzt. 10. Der Weg zu den Weiherwiesen, sowie der Weg in der Breitenbach sollen ausgebessert werden. Die Kosten wurden bewilligt. 11. Die Gemeindevertretung schloß sich dem Beschluß des Schulvorstandes an, wonach der Antrag an die Regierung gestellt werden soll, daß bei der Neubesetzung der Rektorstelle an der hiesigen Volksschule eine Person als Nachfolger angestellt wird, die den fremdsprachlichen Unterricht an der Selekta übernimmt. 12. Auf Antrag des Fuhrunternehmers Heinrich Strohmann von hier wurde beschlossen, die Kanalisation auf der linken Seite der Hachenbergstraße an der Besitzung des Antragstellers weiter durchzuführen und den offenen Graben an dem Wege zur Fabrik Soeder u. Metz durch eine Rohrleitung zu überbrücken. 13. Es wurde Klage darüber geführt, daß durch die Schuttabladung an dem Wege zur Hauptmühle dieser Weg oft in unbeschreiblichem Zustande ist. Der Vorsitzende wurde gebeten, nichts unversucht zu lassen, um daselbst Abhilfe zu schaffen.

—* **Die westf. Sparkassen im Januar.** Der Monat Januar 1925 brachte den westfälischen Sparkassen eine Rekordzunahme von 15 Millionen Mark. Damit ist die Gesamthöhe der Spareinlagen auf 91 Millionen Mark angewachsen. Die Guthaben auf Scheck- und Kontokorrentkontos haben eine Zunahme von 3 Millionen Mk. erfahren und betragen jetzt 61 Millionen Mark. Die Gesamteinlagen belaufen sich demnach auf 152 Millionen Mark. An neuen Sparbüchern wurden 22 000 Stück ausgegeben. Für den Monat Febr. ist wieder ein günstiges Ergebnis zu erwarten.

MAGGIs

Fleischbrüh-Würfel

geben — nur mit kochendem Wasser übergossen — kräftige Fleischbrühe zum Trinken, zu Fleischbrühsuppen, Sossen, Ragouts, Gemüsen usw.



Ein Würfel nur 4 Pfg.

Vermischtes.

Gelsenkirchen, 26. Februar. In der Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. gab der Direktor Brandi, Dortmund, das Ergebnis der Untersuchungen über das Grubenunglück bekannt. Hiernach steht fest, daß das Unglück auf die Abgabe eines sogenannten Knappschusses zurückzuführen ist. Derartige Knappschüsse werden im gesamten Ruhrbezirk etwa 10 bis 20 Millionen im Jahr abgegeben, und es ist höchstens durchschnittlich vielleicht einmal im Jahre eine Explosion auf die Abgabe derartiger Schüsse zurückzuführen, und auch in diesen Fällen sind die Explosionen auf das Zusammentreffen des Schusses mit besonderen Umständen zurückzuführen, so daß die Abgabe der Schüsse selbst keinen Gefahrenmoment in sich birgt. Jedenfalls hat das Ereignis der Untersuchung gezeigt, daß das Unglück weder durch Unterlassung irgendeiner Vorsichtsmaßnahme von seiten der Verwaltung, noch durch Leichtsinn eines Bergarbeiters hervorgerufen ist. Es handelt sich vielmehr um ein Zusammentreffen widriger Momente höherer Gewalt, deren vollkommene Ausschaltung bisher den menschlichen Bemühungen noch nicht gelungen ist.

Das Faschingsbaby. Ein gerade nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich auf einem Rosenmontagsfest in Rathenow. Gegen Mitternacht betrat eine weibliche Maske den Saal, in den Armen ein großes Paket tragend. Schnurstracks ging die maskierte Gestalt auf eine jungverheiratete Mechanikerfrau zu und überreichte ihr das Paket. Beim Oeffnen fand die erschreckte Frau einen etwa 1½ Jahre alten Knaben. Es war das uneheliche Kind ihres Ehemannes, das er ihr zartfühlend verschwiegen, für das er aber auch nicht gesorgt hatte. Natürlich kam es zu einer erregten Szene. Niemand wollte das Kind behalten. Schließlich wurde es zur Wache gebracht. Wie wir hören, hat der Vater später den Knaben von der Wache abgeholt.

Der weiße Tod. Nach den „Innsbrucker Nachrichten" sind am 20. Februar im Paznauntal drei reichsdeutsche Skifahrer durch eine Lawine verschüttet worden. Einer konnte gerettet werden, während die beiden anderen noch nicht geborgen sind. — Am gleichen Tage wurden sechs Touristen am Arlberg von einer Lawine mitgerissen. Fünf von ihnen konnten sich befreien, wobei sich einer den Fuß brach, der letzte ist tot.

Vom Schneesturm überrascht. In der Umgebung von Oedenburg in Ungarn schneit es seit Sonntag fast ununterbrochen. Zwei Frauen, eine 47jährige und eine 65jährige, wurden unterwegs von einem Schneesturm überrascht und brachen tot auf dem Wege zusammen.

Fünf Leipziger Kriminalbeamte verhaftet. In der Untersuchung gegen den Kriminalbeamten Bouvel in Leipzig, der bekanntlich beschuldigt wird, mit Taschendieben gemeinsame Sache gemacht zu haben, ist eine überraschende Wendung eingetreten. Bei einer eingehenden Vernehmung durch den Untersuchungsrichter hat Bouwel, nachdem er vollständig zusammengebrochen war, ein Geständnis abgelegt. Er gab an, daß er nicht nur allein mit Taschendieben zusammengearbeitet habe. Es seien auch einige andere Kriminalbeamte daran beteiligt. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurden darauf fünf Leipziger Kriminalbeamte verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Erdstöße in Belgien und Holland. In der Provinz Lüttich und in Belgisch-Luxemburg wurden heftige Erdstöße verspürt, die 30 Sekunden dauerten und von unterirdischem Donner begleitet waren. Auch in Maastricht wurden Erdstöße von geringerer Heftigkeit verspürt. Das Erdbeben war das stärkste seit 1904 in Belgien. Am heftigsten war die Erschütterung in Hasselt und in den nördlichen Vororten von Brüssel. In einigen Orten bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Panik. Die Einwohner stürzten auf das freie Feld und suchten zum Teil auch ihre Habe in Sicherheit zu bringen.

Heftiger Sturm an den französischen Küsten. An den Küsten Frankreichs tobt ein heftiger Sturm, dem bereits verschiedene Dampfer zum Opfer gefallen sind. Der belgische Dampfer „Armistice" ist gestrandet. Man weiß noch nicht, ob die Rettungsarbeiten gelungen sind. Der spanische Dampfer „Goldmers", der eine Kohlenladung an Bord hatte, strandete ebenfalls. Ein anderer spanischer Dampfer „Christina Rueda" ist bei der Insel de Ré untergegangen. Ein Matrose, der sich durch Schwimmen retten wollte, ertrank, 16 Mann der Besatzung haben sich in die Maste geflüchtet. Die Rettungsboote konnten sich infolge der heftigen Brandung bisher noch nicht dem Dampfer nähern. In Concarneau sind vier französische Fischdampfer zusammengestoßen. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Schweres Unwetter in Südsteiermark. In Südsteiermark sind schwere Unwetter niedergegangen. In den Gemeinden Mureck, Salzbach und Gleizhenberg richtete ein mit Hagel vermischtes Gewitter durch Blitzschlag an einzelnen Gebäuden großen Schaden an. Zahlreiche niedergegangene Lawinen und schwere Regengüsse haben im Gefäuse- und Rantenbachtal großen Schaden angerichtet. Durch angestaute Eismassen sind zahlreiche Brücken teils fortgerissen, teils schwer beschädigt worden. Durch die eingetretene Ueberschwemmung wurden zahlreiche Felder vernichtet.

Anzeigen,

die in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen rechtzeitig aufgegeben werden und zwar:

Anzeigen für die **Montag**-Ausgabe bis **Samstag mittag,**
" " " **Mittwoch**- " " **Dienstag** "
" " " **Freitag**- " " **Donnerstag** "

Schluß der Annahme für **„Kleine Anzeigen"**: morgens **8 Uhr** des Ausgabetages. Ausnahmen hiervon vermögen wir nur bei Sterbefällen zuzulassen.

Verlag der „Wittgensteiner Zeitung".

„Konnte ich denn anders, Isabella? Wenn einmal der Bann gebrochen war, dann hätte es für mich keine Grenzen mehr gegeben. Sieh mich an! Was mich vorzeitig alt gemacht hat, das waren nicht allein die Sorgen — das warst du!" — — —

„Nun sollst du von neuem jung werden! Ich will dich küssen, Klaus, bis du wieder lachst — ich sehe dich ja so gerne lachen! Du Lieber!"

Sie drückte ihren Mund auf seine Lippen, und in diesem Kuß versank ihnen Zeit und Raum; sie fühlten nur das Glück des Sichangehörens.

Nebenan schlug eine Uhr mit feinem Silberklang. Isabella schreckte aus seinen Armen auf. „Klaus, unsere Gastgeber!"

„Vermissen uns nicht! Ich habe dem Landrat angedeutet, was doch nicht lange mehr Geheimnis bleiben wird."

Sie errötete.

„Was sagte er?"

„Mit offenen Armen wird man dich aufnehmen. Nun will ich in Althof noch Verbesserungen —"

„Nein, Klaus, laß es so, wie es ist."

Eine jähe Glut schlug flammend über ihr Gesicht. Sie mußte daran denken, wie sie einst so wegwerfend gesagt hatte: „Auf der Klitsche zu hausen, bedeute Selbstmord für sie."

„Klaus, ich wünsche mir nichts Lieberes, als dort zu sein," sagte sie leise. „Ich darf ja keine Ansprüche erheben. Wenn du glaubst, du bekommst eine reiche Frau, so irrst du. Der größte Teil meines Vermögens ist auf Birkenfelde festgelegt."

„Isabella, was du da getan hast, das ist groß, das ist königlich."

„James Löbbecke ist ein guter Kaufmann."

„Da du einmal seinen Namen nennst," unterbrach er sie, „weißt du etwas von ihm?"

„Nur so viel, daß er in England ist; im übrigen ist er tot für mich. Ich mag nichts von ihm hören, weil mich sonst die Scham erdrückt, daß ich diesem feigen Menschen angehörte und seinen Namen trage."

„Du wirst ihn bald gegen einen anderen vertauschen, Liebste," warf Klaus ein.

„Also, da Löbbecke ein sehr guter Rechner ist, hatte er einen enorm hohen Preis für Birkenfelde gestellt. Er glaubte wahrscheinlich, der Verlobte deiner Schwester würde den Besitz zurückkaufen. Und Graf Neudegg hatte in der Tat schon Erkundigungen eingezogen, darum bezahlte ich ohne Besinnen den Preis. Ich habe es gern getan, weil ich aus Birkenfelde auf diese Weise ein Haus des Segens machen wollte! Du hättest es ja auch nie von mir als Besitz angenommen!"

„Nein, Isabella, niemals. Du mußt dich schon in meine Verhältnisse fügen," sagte er ernst.

„Wie gern werde ich das tun. Mögen nun in Birkenfelde so viel Tränen des Glückes fließen, wie dort schon in Not und Jammer geweint wurden. Ich wollte dir damit ein Opfer bringen, wollte mich deiner Liebe wert zeigen, Klaus. Zugleich sollte es auch ein Zeichen meiner Dankbarkeit sein dafür, daß du mich liebst."

Wer hätte Isabella Krüger, das stolze, herrische Mädchen, in dieser demütigen Frau wiedererkannt?

Klaus war wie berauscht von dieser Demut und Hingabe. In aufquellender Leidenschaft riß er sie an seine Brust: „Mein Weib, mein über alles geliebtes Weib."

„O, sag es mir noch einmal — immer wieder! Ich kann es nicht genug hören!" Ihre Stimme bebte in Erregung, und in dunklem Glanze strahlten ihre Augen ihn an. „Weißt du noch, als Ruth sang:

Sie liebten sich beide, doch keiner
Wollt' es dem andern gestehen —
Sie sahen sich an so feindlich,
Und wollten vor Liebe vergehen!
Sie trennten sich endlich —"

„Nein, Isabella, sie trennten sich nur noch für kurze Zeit, um sich dann für immer anzugehören! Tausendmal will ich es dir sagen, süße Frau, daß ich dich liebe." Und er küßte sie mit bebender Wonne und ließ sein ganzes, heißes, so lange zurückgedämmtes Empfinden voll über die Geliebte ausströmen.

Schwer trennte er sich endlich von ihr; spät in der Nacht erst fuhr er heim; das Herz voll tiefsten Glückes. Sie hatten sich dem Landrat und seiner Frau als Verlobte vorgestellt, dabei für die kurze Zeit noch um Verschwiegenheit gebeten.

Freudig versprach man das und wünschte von ganzem Herzen Glück. Isabella mußte die feste Zusage geben, jetzt öfter zu kommen, damit dem Bräutigam die Zeit nicht gar zu lang werde, wie der Landrat mit verschmitztem Lächeln sagte.

*

Als die Novemberstürme über das Land brausten, und das letzte Laub von den Bäumen fiel, als die Tage kürzer und dämmriger wurden und schwere Wolken und düstere Nebelschleier die Sonne neidisch verhüllten, da holte sich Klaus Wallbrunn sein junges Weib.

Nun brauchte er die Sonne nicht mehr zu vermissen; jetzt hatte er sie im Hause. Die vertrieb alle Schatten, alles Schwere, Düstere daraus, und eitel Glanz und Helle herrschte.

*

An dem Grabe Ellens standen zwei Hand in Hand und blickten schweigend in tiefer Ergriffenheit auf den schlichten Hügel, der mit Efeu bepflanzt war, wie die Verstorbene es gewünscht. Ein großer Lebensbaum reckte sich schlank in die Höhe, seine immergrünen Zweige boten dem Winter Trotz.

Die große, schöne, blonde Frau legte einen Strauß köstlicher Rosen auf die Ruhestätte der armen Dulderin. Dann strich sie wie liebkosend über die schwarze Marmorplatte hin, die Ellens Namen trug.

„Laß mich werden, wie du warst — selbstlos und gut", flüsterte sie. „Ich weiß, du mißgönnst mir nicht, daß ich jetzt an deiner Stelle bin. Ich habe ihn lieb, wie du ihn liebtest. Dein Kind ist in meinen Händen gut aufgehoben. Sieh auf mich herab und segne mich!"

Dem Manne an ihrer Seite traten die Tränen in die Augen. Er drückte ihre Hand — sie blickten sich in inniger Liebe und innigem Verstehen an. Es war wie ein heiliges Gelöbnis, das sie sich gaben: eins zu sein im Glück und im Leid des Lebens.

Dann gingen sie langsam heim.

— Ende. —

Gerade für Wollwäsche-

Persil



Jumper, Westen, Strickkleider, all die modernen Sachen in ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Wollsachen natürlich immer handwarm.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche, ferner dem M. G. V. „Sangeslust" sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Fritz Scheffel und Frau
Lina geb. Messerschmidt.

Laaspherhütte, den 26. Febr. 1925.

Kriegerverein Laasphe.

Anläßlich des Volkstrauertages findet am **Sonntag, den 1. März 1925** gemeinsamer Kirchgang statt. Antreten des Vereins vorm. 9.30 Uhr beim Amtsgericht.

Anzug: Mütze, Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen.

Vollzählige Beteiligung ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet **Samstag den 28. Februar ds. Js., abends 8½ Uhr** im Kurhaus Kohlstädt statt.

Der Wichtigkeit halber bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht und Entlastung des Rendanten.
3. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
4. Vorstandswahl.
   1. des Vorsitzenden,
   2. des Brandmeisters,
   3. des Führers der 1. Spitze,
   4. des Führers der Hydrantenabteilung.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Neuanfertigung
sämtlicher
Polstermöbel

wie **Sophas, Matratzen usw.** sowie das Aufarbeiten derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe

Wallstraße 33. — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Konfirmanden

Hüte
Schlipse
Kragen
Vorhemden
Manschetten

Ludwig Schröder, Laasphe.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Preislagen

und

nur tragfähigen Qualitäten

empfiehlt

J. J. Metz
Laasphe.

Ausstellung

der neuen

Frühjahrs-Moden!

Gesellschaftskleider
Tanzkleider
Straßenkleider
Konfirmanden- und Mädchenkleider
Kinderkleider
Kasacks und Blusen
Kostüme, Mäntel

in allen Weiten und Größen.

sind in meinen Schaufenstern abwechselnd ausgestellt.

Die Reichhaltigkeit aller Artikel in allen möglichen modernsten Stoffarten und Farben ist sehenswert.

Die Preise sind äußerst billig bemessen!

J. Pfeffer,
Gießen, Marktplatz 6.

Kriegerverein Erndtebrück.

Anläßlich des Volkstrauertages am **Sonntag den 1. März** gemeinsamer Kirchgang.

Antreten vorm. 9.30 Uhr am Vereinslokal Bahnhof.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

Briketts

ein, nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.

Karl Buschhaus,
Laasphe.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt.**

Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen

Für den Kreis Wittgenstein und Umgegend suche
1–2 tüchtige
Reisende
gegen Gehalt u. Provision. Etwas Kenntnisse in Landmaschinen erforderlich.
Eilofferten unter Z. 50 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wiese

zu pachten gesucht.
Banfe, Hs.-Nr. 114.

Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufsgenossensch. für Laasphe u. Amt Banfe.

Wir haben ab Lager Feldstraße abzugeben:

Schwefelsaures Ammoniak
Kali
Petkuser-Saathafer, **Original,** 1. Abfaat.

Bestellungen auf

Saatkartoffeln

nehmen wir noch entgegen.

Verkaufszeit Mittwoch und Samstag von 4—6 Uhr.

Offeriere alle Arten und Sorten:
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke, sowie **Coniferen, Alleebäume, Ziersträucher** und **Beerenobst.**
Spezialität:
Neuanlage von Parks, Villen-, Haus-, Obst- und Gemüsegärten.
Kostenanschläge werden jederzeit unentgeltlich angefertigt.

Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,
Buchenau, Krs. Biedenkopf, Tel. 15 Buchenau.

Naumann's Nähmaschinen

sind und bleiben die Besten!

Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:

August Mittelmann,
Laasphe.

Halte
Särge
stets auf Lager.



Leonh. Hartnack,
Laasphe, Mühlenstr. 15.

Lieber Fritz!

Dein Geistesblitz
War ohne Witz.
Drum mach nun Schluß
Mit solchem Stuß!

Dein Amicus.

Evang. Kirchengemeinde Laasphe.

Von **Sonntag, 1. März bis Sonntag, 8. März** finden in unserer Kirche **Evangelisationsversammlungen** statt, die Herr Sekretär Weber vom Westdeutschen Jünglingsbund halten wird über folgende Gegenstände:

Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr: **Wer stillt das Sehnen unserer Zeit?**
Montag, 2. März, 8 Uhr: **Was sind wir unserer heranwachsenden Jugend schuldig?**
Dienstag, 3. „ 8 Uhr: **Deines Lebens Sonnenaufgang.**
Mittwoch, 4. „ 8 „ **Deines Lebens Kleinod.**
Donnerstag, 5. „ 8 „ **Deines Lebens Weichensteller.**
Freitag, 6. „ 8 „ **Deines Lebens Freudenquell.**
Samstag, 7. „ 8 „ **Das große Ja Deines Lebens.**
Sonntag, 8. „ nachm. 4 Uhr: **Ein Blick ins Land der Hoffnung.**

Zu diesen Versammlungen wird herzlich eingeladen.

Das Presbyterium.



Sportverein Wittgenstein 1919

Am **28. Februar 1925** findet im „Westfälischen Hof" ein

Werbeabend

statt, verbunden mit **Verlosung,** und dem Theaterstück: **„Der Glockenguß zu Breslau".**

Durch größere Auslagen sind wir gezwungen, 30 Pfg. Eintritt zu erheben.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei in der I., III. und IV. Abteilung der Lahn, der Abt. Ia der Banse, der Wabach und Gönnernbach und der II. Abteilung der Laasphe soll am **Freitag den 6. März ds. Js., vormittags 8½ Uhr** im Hotel Kohlstädt in Laasphe auf 6 Jahre öffentlich meistbietend in einzelnen Abteilungen verpachtet werden.

Der Zuschlag an einen der 3 Höchstbietenden bleibt eine Woche vorbehalten.

Wittgenstein, den 25. Februar 1925.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Empfehle große Auswahl in

Tapeten, Lacken u. Farben.

Oelfarben werden nach Wunsch zum Selbstanstrich fachm. gestellt, bei billigster Berechnung.

Otto Strack, Feudingen.
Telefon Nr. 18.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband oder ein Gummiband tragen. Beim Tragen eines schlechtsitzenden Bandes verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. Es entsteht oft Bruch-einklemmung, welche opperiert werden muß und oft den Tod zur Folge hat. Tragen Sie daher meine **Spezial-Bandage.** Garantie für tadellos passenden, äußerst bequemen Sitz auch in schwersten Fällen. Für alle Bruch- und Vorfalleidende kostenlose Sprechstunden in

Biedenkopf, Montag den 2. März, von 8—11 Uhr im Bahnhofshotel.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist für Unterleibsbrüche, **Homburg** (Saar).

Baugelder,
Hypotheken, Geschäftsdarlehn

zum normalen Zinssatz von 1000 Mk. an aufwärts durch Interessenkreis zu vergeben. Auskunft erteilt:

Karl Hoffmann,
Frohnhausen bei Netphen,
Kreis Siegen.

Beabsichtige an jedem größeren Platze ein

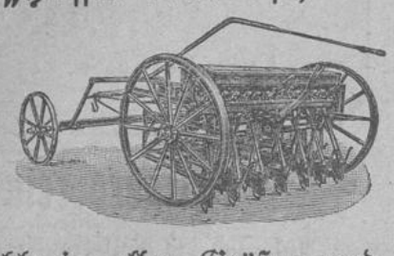
Kommissions-Lager

für den Vertrieb von **künstlichen Düngemitteln,** dem in Kürze **sämtliche Futtermittel** sowie **Oele, Fette, Benzin, Benzol, Kohlen, Landwirtschaftliche Maschinen usw. angegliedert werden,** zu errichten.

Herren oder Firmeninhaber, welche über geeignete Lagerräume verfügen, entsprechende Kaution stellen können und Interesse an der Sache haben, wollen ihre Anfrage unter Nr. 875 an diese Zeitung richten.

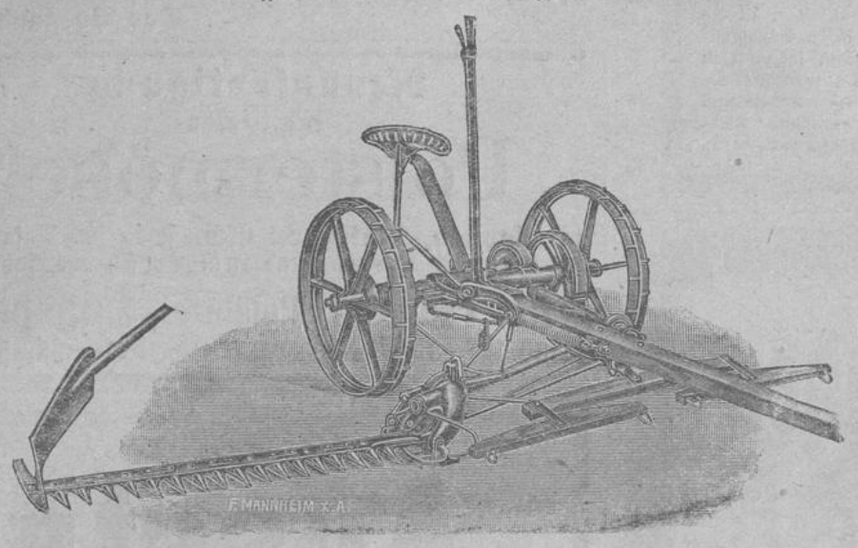
Zur kommenden Aussaat empfehle ab Lager zu günstigen Preisen und Bedingungen die bekannten

„Hassia-Drillmaschinen"



Ferner empfehle in allen Größen und Ausführungen zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen ab Lager

„Union-Grasmäher"



Generalvertreter für die Kreise Biedenkopf u. Wittgenstein

L. Göcking, Buchenau

Telefon Nr. 2

— Händler erhalten Fabrikpreise. —

Frisch eingetroffen
sind sämtliche

Garten-Sämereien,

nur bewährte, gute Sorten aus der altbekannten Samen-Züchterei und -Handlung der Firma

Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.

Ferner in Kürze eintreffend alle **Landwirtschaftlichen Samen:** als **Klee, Lein, Gras, Futterbaumischungen** in höchster Keimkraft und seidefrei attestiert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

Laasphe. Fr. Metz Wwe.

Zum Frühjahr

empfehle wieder sämtliche frisch eingetroffenen, für hiesige Gegend passenden

Garten- und Feldsämereien.

Auch halte mich bereit, alle Arten

Grabdenkmäler u. Einfassungen

in Natur und Kunststein zu liefern, übernehme gleichzeitig die Pflege der Gräber mit und ohne Pflanzung, sowie Anfertigung von

Kränzen, Buketts usw.

Friedrich Hof, Gärtner, Feudingen.

Transmissionen

Stahlwellen, Ringschmier- und Kugel-Lager, Kupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten, Mauerkasten etc.

Holz-, Stahl- und Guss-Riemenscheiben.

Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech- und Metallbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen, Kreissägen.

Motore u. Treibriemen

ab meinem großen Lager sofort lieferbar.

Uebernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen. Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise.

Maschinenfabrik Wilh. Jung,
Geisweid i. Westf.
Telefon 1058 Amt Siegen.

---

2 gebr. Fahrräder

sofort zu verkaufen.

Althaus, Weidenhausen,
Post: Leimstruth i. W.
Telefon: Berleburg 58.



Hersteller
Emil Schreiber, Laasphe.
Telefon Nr. 83.



Die
Photographische Anstalt
Ernst Eschemann
in **Laasphe** ist jeden **Sonntag** von 12—4 Uhr nachm. geöffnet.

Anfertigung von Vergrößerungen nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung.

Telefon Amt Biedenkopf Nr. 114.

Für mein **Gemischtwarengeschäft** suche zum Eintritt nach Schulentlassung einen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling.

Selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten an

Louis Ritter Nachf.,
Breidenbach,
Kr. Biedenkopf.

Radfahrer-Club Laasphe.

Alle Radfahrer und Radfahrerinnen, sowie alle Freunde des Radfahrsportes und alle früheren Mitglieder werden hierdurch zu einer

Besprechung

über das Wiederaufleben des hiesigen Radfahrerklubs auf **Montag den 2. März ds. Js., abends 8½ Uhr** in den Wittgensteiner Hof (Hotel Schuppener) freundl. eingeladen. All Heil!

Der Vorstand.

Zum Sonntag!

Kriegermützen, Ordensbleche.

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Bin unter

Nr. 89

wieder an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Conditorei & Cafe
Schröder,
Laasphe.

---

1 dreiteiliger
Oelbehälter
sowie ein
Essigbehälter
hat billig abzugeben
Jac. Ludw. Hammer jr.
Laasphe

Für sofort
1 Lehrling,
nicht unter 15 Jahren, gesucht.

C. Herling,
Schlosserei u. Schmiederei,
Erndtebrück.

Für ein junges Mädchen wird
möbl. Zimmer
mit Pension per 1. März gesucht.

Jac. Ludw. Hammer jr.
Laasphe

Empfehle jede Woche frisch:

Rotkohl
Weißkohl
Wirsing
Möhren
sowie **prima**
Tafeläpfel
Apfelsinen
Zitronen und
Weintrauben.

Otto Strack
Feudingen.

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienst-Ordnung Erndtebrück.

Sonntag den 1. März 1925
10 Uhr vorm. Trauergottesdienst: P. Rambaud.

Gottesdienst in Laasphe
S. Invokavit, 1. März.
Volkstrauertag.
10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung zur Linderung der Kriegsnöte.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.